

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Original „[Julie Covington McGill](#)“ von UAlbanyGirl

Übersetzt von pesch07

## **Kapitel 5: Bereit für King**

Am Montagmorgen kehrte Michelle mit neuem Selbstvertrauen zur Arbeit zurück, erfrischt, entspannt und unglaublich zufrieden. Zwar mischten sich ab und zu Schuldgefühle in ihre Gedanken, aber im Großen und Ganzen war sie davon überzeugt, dass das, was sie am Wochenende getan hatte, niemandem geschadet hatte, sondern ihr und Chico ein verdammt gutes Gefühl gegeben hatte.

Die Woche verging wie im Fluge, zwischen dem nicht enden wollenden Strom von Akten und der Tatsache, dass sie von den Senior Associates in verschiedene Richtungen gezogen wurde, aber Michelle nahm alles gelassen hin, denn sie hatte ein Jucken ausgemerzt, von dem sie gar nicht gemerkt hatte, dass es sie schon eine Weile plagte.

Es war bereits Freitag, und Michelle hatte die ganze Woche überlegt, ob sie nicht nach Hause fahren sollte, um ihre Eltern zu sehen und ein weiteres Mal zu Hause zu kochen. Gerade als sie ihre Mutter anrufen und ihr sagen wollte, sie solle einen weiteren Topf ihrer weltberühmten Makkaroni mit Käse kochen, piepste ihr Computer mit einer Terminbenachrichtigung, die sie daran erinnerte, dass sie in 15 Minuten ein Treffen mit Julie Covington McGill im Smith Room hatte.

Sie nahm ihre schwarze Ledermappe mit dem goldfarbenen Monogramm ‚MCL‘ auf dem Einband, ein Geschenk ihrer Eltern zum Schulabschluss, füllte ihren Kaffee nach und ging hinunter zum Smith Room.

Julie hatte sich schon den ganzen Vormittag dort eingerichtet, die Akten auf dem großen Mahagoni-Konferenztisch ausgebreitet, neben ihrem Laptop und der geblühten Teetasse.

„Du bist früh dran, meine Liebe“, begrüßte Julie sie, „du weißt gar nicht, wie sehr ich das zu schätzen weiß.“

Julie erklärte, dass S&M Gefahr lief, einen ihrer ältesten und größten Kunden in New York City zu verlieren, und dass sie die ganze nächste Woche über zu Besprechungen vor Ort sein müsse.

„Ich brauche jeden, der für mich einspringt, während ich weg bin“, fuhr Julie fort, „bist du mit dem Auftrag von Greene überhaupt vertraut?“

„Das neue Projekt des Augenarztes?“, antwortete Michelle, die stolz auf sich selbst war, weil sie bei der letzten Personalversammlung dem Teil über neue Geschäftsfelder ihre Aufmerksamkeit geschenkt hatte.

„Ja, Mitch Greene, der Ophtalmologe“, korrigierte Julie, „und es geht nur um eine einfache Überprüfung seiner Finanzberichte der letzten drei Jahre und um interne Empfehlungen für Steuer- und Investitionspläne. Meinst du, du schaffst das?“

„Natürlich, Ma’am“, strahlte Michelle ihre Chefin an, die ihr genug Vertrauen entgegenbrachte, um ihr einen neuen Kunden anzuvertrauen, „ich würde alles tun, um dir zu helfen.“

„Meinen du das ernst? Alles?“, fragte Julie und überraschte Michelle damit ein wenig, „denn ich stecke mit King in der Klemme.“

Julie erklärte weiter, dass J.J. selbst geschäftlich im Ausland war, dass ihre übliche Hundepension wegen Urlaub ausgebucht war und dass keine ihrer anderen Möglichkeiten infrage kam, sodass sie dringend einen Hundesitter brauchte.

„Ich weiß, dass es viel verlangt ist“, sagte Julie, „vor allem, weil ich morgen früh abreisen muss, also musst du auch am Wochenende da sein, aber du kannst den Whirlpool und den Pool benutzen, und ich habe gerade den Weinkühlschrank aufgefüllt. Außerdem haben du und King euch prächtig verstanden, als wir dich zum Grillen eingeladen hatten“, fügte Julie hinzu, „ich glaube, er mag dich wirklich.“

Julies Worte ließen Michelle einen leichten Schauer über den Rücken laufen, die bei dem Gedanken errötete, dass Julie wüsste, wie blendend sie sich verstanden hatten. „Ok, Julie, ich mache es“, antwortete Michelle, leicht enttäuscht, dass es an diesem Wochenende keine Verabredung mit Chico geben würde, aber wirklich bemüht, ihrer Chefin aus der Patsche zu helfen.

„Du bist ein Geschenk des Himmels, meine liebe Michelle“, antwortete Julie begeistert, „ich habe mit der Bestätigung von Hotel- und Zugreservierungen gewartet, bis ich diese Frage geklärt habe.“

Julie ging zu ihrem Laptop und wies Michelle an, die E-Mail von Mitch Greene Ophthalmology mit seinem Finanzbericht im Anhang zu suchen und auszudrucken, damit sie sie durchsehen konnten, während sie den Raum verließ, um ein paar Anrufe zu tätigen, um ihre Reservierungen und ihre Ankunftszeit beim Kunden zu bestätigen.

Michelle saß vor Julies Laptop und kicherte bei der Vorstellung, von Julies E-Mail-Konto aus ein paar Mails an ihre Kollegen zu schicken, um sie zu verarschen, obwohl sie wusste, dass sie so etwas nie tun würde. Stattdessen klickte sie auf das Suchfeld und machte sich daran, die E-Mail mit den Anhängen zu den Finanzberichten ausfindig zu machen.

„Augenarzt“ tippte Michelle ein und klickte auf die Lupe, doch sie fand keine Ergebnisse.

„Augenarzt“ Michelle versuchte es noch einmal, und wieder wurden keine Ergebnisse gefunden. „Warum konnte er nicht ein verfluchter Klempner sein?“, sagte Michelle frustriert, besorgt darüber, dass sie schon bei der ersten einfachen Aufgabe, die Julie ihr gegeben hatte, kläglich scheiterte, „wenigstens weiß ich, wie man Klempner buchstabiert!“

Sie klickte wieder in das Suchfeld und beschloss, einen anderen Weg einzuschlagen. Sie tippte M-I-T-C-H ein und kreischte vor Stolz, als sich der Bildschirm mit 69 passenden Ergebnissen füllte.

Die dritte E-Mail in der Liste war die mit den Finanzberichten im Anhang, und sie öffnete sie pflichtbewusst mit dem Passwort, das sie in einer späteren E-Mail erhalten hatte, und schickte sie an den Drucker außerhalb des Konferenzraums.

Während Julie immer noch mit dem Kunden telefonierte, beschloss Michelle, die anderen Ergebnisse durchzusehen, um mehr über die Vorgeschichte dieses Kunden zu erfahren, ohne Julie damit zu belasten, dass sie die Informationen liefern musste. Als sie die Ergebnisse durchging, die E-Mail auf sachdienliche Informationen überprüfte und dann auf den Pfeil nach rechts klickte, damit die nächste Nachricht in der Ergebnisliste geladen wurde, starrte sie einen langen Moment lang auf den Bildschirm.

Als Julie in den Raum Smith zurückkehrte und die druckfrischen Jahresabschlüsse in der Hand hielt, klickte Michelle schnell weiter, tippte ihre E-Mail-Adresse ein und klickte auf ‚Senden‘, denn sie wusste, dass sie diese Nachricht noch einmal ausführlich im privaten Rahmen würde prüfen müssen. Michelle klickte in den Ordner ‚Gesendete Objekte‘, löschte den letzten Eintrag und klickte zurück in

den Posteingang, während Julie sich auf dem Stuhl neben ihr niederließ und die beiden Frauen begannen, die Berichte durchzusehen.

Sie arbeiteten bis zum Mittagessen, aßen die Salate, die geliefert wurden, und gingen dabei die Finanzdaten des Kunden durch. Gegen 15.00 Uhr war Julie überzeugt, dass Michelle genug Informationen hatte, um erfolgreich zu sein, und begann, die Akten neu zu stapeln, damit sie sie zurück in ihr Büro tragen konnte.

„Wegen King“, sagte Julie und wechselte das Thema, „er sollte bis mittags allein zurechtkommen, also komm morgen um diese Zeit vorbei, um mit ihm spazieren zu gehen und ihn zu füttern, und dann hast du das Haus ganz für dich, bis ich am Freitagnachmittag zurückkomme.“

„Kein Problem, Julie“, stimmte Michelle zu, „ich werde wahrscheinlich sowieso nur an der Akte Greene arbeiten, und das mache ich viel lieber am Pool als in meiner winzigen Wohnung.“

„Oh, und noch etwas“, fügte Julie hinzu, „King ist sehr besitzergreifend, vor allem, wenn wir weg sind, also lade bitte keine Freunde zu uns ein, während wir weg sind.“

„Oh, ich habe keinen Freund, Ma’am“, antwortete Michelle und wurde rot.

„Eine Freundin?“, fragte Julie mit einer hochgezogenen Augenbraue, nur um zu sehen, wie sich das Gesicht der jungen Frau noch röter färbte, und lachte dann, um die Spannung der Stichelei zu brechen.

~~~~~

Am Samstagmorgen packte Michelle einen Koffer mit Kleidung für die Arbeit, bequeme Kleidung für danach und natürlich ein paar Badeanzüge für den Pool und den Whirlpool. Sie trug ihre Lycra-Laufhose, einen Sport-BH und ein leichtes Tank-Top darüber, da sie vorhatte, mit King eine Runde zu laufen, denn sie wusste, wie sehr er seine täglichen Ausflüge mit Julie genoss.

Kurz vor Mittag erreichte sie das Haus von Julie und J.J. und tippte den Sicherheitscode ein, um die linke Tür der Dreifachgarage zu öffnen. Auf dem Weg in das weitläufige Haus ging sie an J.J.'s klassischem, kandisapfelrotem 1961er Jaguar X-Type Cabriolet vorbei. King begrüßte sie an der Tür, ohne zu bellen, als ob er sie erwartet hätte, und Michelle streichelte seinen Kopf und ließ sich von ihm das Gesicht lecken, wobei sie bei dem dummen Gedanken, dass sie Chico betrog, ein wenig errötete.

Sie durchquerte die Küche auf dem Weg zum Gästezimmer, während King hinter ihr herlief, und blieb mitten im Wohnzimmer stehen, genau an der Stelle, an der sich vor einigen Wochen alles abgespielt hatte. Michelle spürte, wie ein Kribbeln durch ihren ganzen Körper ging und errötete bei der Erkenntnis, dass sie unter ihrer Jogginghose genau denselben hellblauen Slip trug.

Sie riss sich zurück in die Realität und stellte ihren Koffer im Gästezimmer ab.

„Komm, mein Junge“, rief sie King zu, befestigte die einziehbare Leine an seinem Halsband und machte ein paar schnelle Dehnübungen, bevor sie zu ihrem täglichen Lauf aufbrach. Julie hatte ihr ihre übliche Route aufgezeichnet, die größtenteils auf dem örtlichen Bahndamm verlief, der alten Bahnstrecke entlang des Flusses, die zu einem Rad- und Laufweg umfunktioniert worden war.

Die Leine war eine reine Vorsichtsmaßnahme, denn King kannte die Strecke besser als Michelle, und er war so gut trainiert, dass er sie nie verlassen würde, um ein Eichhörnchen oder einen anderen Hund zu jagen. Michelle lauschte der Rockmusik, die auf ihrem iPhone lief, das sie am

Oberarm trug, und hörte nicht, wie der Radfahrer hinter ihr rief: „Links von dir!“

Der Radfahrer gab sein Bestes, um der jungen Frau mit dem großen Hund auszuweichen, ohne über den Rand des Weges zu fahren, aber unglücklicherweise stießen ihre Schultern zusammen, als er vorbeifuhr, wodurch Michelle zu Boden stürzte und der Radfahrer nach links vom Weg abkam.

„Oh mein Gott, das tut mir so leid“, entschuldigte sich der junge Mann, während er sich abtrocknete und auf Michelle zueilte, um sich zu vergewissern, dass sie nicht verletzt war.

„Schon gut“, erwiderte Michelle, während sie sich wieder aufrichtete und den stechenden Schmerz spürte, der durch ihren Rücken schoss, „es ist wirklich meine Schuld, ich habe sie nicht kommen hören.“

„GRRRRRRR“

King trat vor Michelle und knurrte den Radfahrer an, als er auf ihre Seite des Weges hinüberging. Der junge Mann blieb wie angewurzelt stehen, und Michelle drückte auf den Verschluss der einziehbaren Leine, damit King nicht näher an ihn herankam.

Es war ihr zwar peinlich, dass sie diesen Unfall verursacht hatte, aber sie spürte auch ein Gefühl der Dankbarkeit, weil King sie beschützt und verteidigt hatte.

„Ich wusste nicht, dass Wölfe auf diesem Weg erlaubt sind“, scherzte der junge Mann nervös, als der Hund, der mindestens 10 kg schwerer war als er selbst, die Zähne fletschte und sein schützendes Knurren wiederholte.

„Es ist alles in Ordnung, King“, versicherte Michelle und tätschelte seinen Kopf, während er seine Zähne fletschte und sich neben sie setzte. „Ich weiß deine Besorgnis zu schätzen, aber mir geht es wirklich gut.“

„Dann wünsche ich dir einen schönen Tag“, rief der junge Mann, während er sein Fahrrad aufhob und den Weg hinunterfuhr.

Michelle machte einen Schritt und fasste sich dann an den LWS-Bereich des Rückens. Sie spürte die Verspannung und wusste, dass sie ihren Lauf abkürzen sollte, um den Muskelkrampf zu lösen. Michelle und King kehrten nach Hause zurück und liefen in einem langsameren Tempo, wobei sich der Knoten in ihrem Rücken etwas lockerte, während sie den Weg entlang joggte.

Als sie zum Haus zurückkamen, füllte Michelle Kings Napf mit frischem Wasser und schenkte sich ein großes Glas Pinot Grigio ein. Sie trug es ins Wohnzimmer und schaltete mit einem Blick auf die Uhr über dem Kaminsims den Fernseher ein, um zu sehen, dass ihre Lieblingssendung Jeopardy lief.

Michelle setzte sich vorsichtig auf die Couch, nahm ihr iPhone aus der Schlaufe am Oberarm und fummelte daran herum, während sie viele der Antworten zusammen mit den Kandidaten rief, wobei sie darauf achtete, ihre Antworten in Form einer Frage zu formulieren. Sie nippte an ihrem Wein und plapperte die Antworten vor sich hin, wobei sie nur selten von dem kleinen Bildschirm des Telefons aufblickte.

Sie rutschte von der Couch auf den Boden und legte ihr Telefon unter dem gläsernen Couchtisch ab, während sie Yogastellungen einnahm, um den Knoten in ihrem Rücken zu lösen. Sie spürte, wie King sie aufmerksam beobachtete, als sie von der Kobra-Pose zur Kinderhaltung überging und die Arme vor sich ausstreckte, wobei das schwarze Lycra eng über ihren festen, runden Hintern gespannt war.

~~~~

In der Zwischenzeit saß Julie an dem nussbaumfarbenen Schreibtisch in ihrer Suite und trug nur den plüschigen Ritz-Carlton-Frotteebademantel, den sie nach dem Duschen angezogen hatte. Sie überprüfte die Abrechnungen der letzten 12 Monate des absprungefährdeten Kunden, während sie regelmäßig den Videostream der Nanny-Cam in dem kleinen Fenster in der oberen rechten Ecke ihres Laptop-Bildschirms überprüfte.

„Wehe, sie verschüttet den Wein auf meinem Teppich“, sagte Julie in den ansonsten leeren Raum, während sich ihre junge Mitarbeiterin gefährlich nahe über den Couchtisch beugte, auf dem der halbvolle Weinkelch stand. Julie ließ ihre Hand unter ihren Bademantel gleiten und kreiste ein paar Mal um ihren Kitzler, wobei sie der Versuchung widerstand, ihre beiden neuen Lieblingsvideos abzuspielen, das Video, in dem Michelle in der Tür des Gästezimmers masturbierte, und dabei zusah, wie Julie von King gefickt wurde, und natürlich das vom nächsten Morgen, in dem sie King einen runterholte und sein Sperma in ihrem hellblauen Höschen auffing ...

~~~~

Michelle, die immer noch zwischen der Kindhaltung und der Kobra hin und her wechselte, schaute auf den großen Flachbildschirm, als die Doppel-Jeopardy-Runde begann, und die Kategorie ‚Mmm‘ 5-Buchstaben-Wörter weckte ihr Interesse.

„Ich nehme Mmm 5-Buchstaben-Wörter für 400 Dollar, Alex“, sagte die dreitägige Titelverteidigerin.

„Dieses gewichtige Wort wurde geprägt, um die lauten Gitarrenbands der späten 80er und frühen 90er Jahre zu beschreiben“, las der übermäßig selbstgefällige Moderator vor und rief den Namen des Teilnehmers, der als Erster gebuzzert hatte.

„Was ist METAL“, sagten Michelle und die Teilnehmerin unisono, während King von seinem Hundebett auf die junge Frau blickte, die sich auf dem Boden seines Wohnzimmers bewegte.

„Dieselbe Kategorie für 800 Dollar bitte, Alex“, sagte die Kandidatin.

„Dieser Ausdruck des Respekts kann auch für die Besitzerin eines Bordells verwendet werden“, kam der Hinweis.

„Was ist MADAM“, antwortete Michelle gleichzeitig mit der Bibliothekarin aus Topeka, wobei sie ihre Beine, Schenkel und Hüften auf den Perserteppich legte und mit ihren Armen ihren Oberkörper in Kobra-Pose hochdrückte.

King setzte sich in seinem Bett auf, verwirrt darüber, wen seine neue Geliebte ansprach, obwohl er wusste, dass niemand sonst im Haus war.

„Ich bleibe bei der gleichen Kategorie für 1.200 Dollar“, sagte die dünne Frau mittleren Alters, die mit 10.000 Dollar derzeit auf dem dritten Platz lag.

„Und das ist unser erstes Daily Double der Runde“, verkündete Alex, „wie viel möchten sie setzen?“

„Machen wir ein echtes Daily Double daraus, Alex“, antwortete die Frau aus dem amerikanischen Kernland, was Michelle aufhorchen ließ, denn der riskante Einsatz widersprach ihrer konservativen Natur.

Michelle schob ihre Hüften bis zu den Knöcheln zurück und stützte ihre Stirn auf den weichen

Teppich, die Brust auf die Oberschenkel gelegt und die Arme entspannt an den Seiten.

„Das ist das verbindende Element von Washington, McKinley und Lincoln.“

Die Räder in Michelles Gehirn drehten sich schnell und versuchten, die Antwort zu finden, während sie spürte, wie sich der Knoten in ihrem Rücken auflöste, während sie sich in der Kinderpose hielt. Mit dem tickenden Timer im Hintergrund fühlte sich Michelle genauso überfordert wie die Kandidatin aus Kansas, die alles zu verlieren drohte, wenn ihr keine Antwort einfiel.

Immer noch in der Kindhaltung verharrend, überkam sie der Geistesblitz und ihr fiel die Lösung ein.

„MOUNT!“, schrie Michelle aufgeregt in den Boden und wackelte ein wenig mit dem Hintern. (Mount heißt nicht nur Berg, sondern auch aufsteigen)

Als er das Wort hörte, auf das er gehofft hatte, seit seine junge Herrin von der Couch gerutscht war, durchquerte King blitzschnell den Raum und schwang sich auf Michelles Rücken, wobei seine Vorderpfoten ihre Arme an den Seiten einklemmten, während seine Hüften gegen ihren mit Elasthan bedeckten Po stießen.

„OH MEIN GOTT, KING“, rief Michelle überrascht, und stellte fest, dass sie sich fast genau an der gleichen Stelle befand wie Julie vor einigen Wochen, „WAS TUST DU?“ Sie spürte, wie sein Penis gegen ihre Schenkel und ihre Arschbacken stieß, ohne sich um die dünne Barriere zu kümmern, die die Laufhose bildete.

~~~~~

Die schnelle Bewegung von King auf dem kleinen Videobildschirm erregte Julies Aufmerksamkeit, und sie klickte auf das Maximieren-Symbol und dann auf das Lautsprechersymbol, während sie den Gürtel ihres Bademantels öffnete. Sie beobachtete ihren Schützling, wie er unter dem Gewicht des schwereren Hundes zu kämpfen hatte, und fragte sich, ob King heute Abend seine neue Hündin in Besitz nehmen würde.

~~~~~

Michelle spürte, wie sein Schwanz ihre dünne Jogginghose durchnässte, während sie versuchte, ihre Arme freizubekommen, die aber durch den festen Griff seiner Vorderpfoten wie gefesselt waren. Sein heißer Atem in ihrem Nacken, das Gewicht seines warmen, pelzigen Körpers auf ihrem Rücken und sein unablässiges Stoßen an ihrer empfindlichsten Stelle zeigten Wirkung auf Michelle, als sie sich daran erinnerte, wie großartig Chico ihr letztes Wochenende nur mit seiner Zunge Lust verschafft hatte und wie roh und leidenschaftlich es aussah, als Julie sich King in diesem Raum völlig hingeeben hatte.

Indem sie ihre Hüften ein wenig höher in die Luft stemmte, konnte Michelle ihre Arme aus Kings festem Griff befreien. Ihre Unterarme brannten an den Stellen, an denen seine scharfen Krallen Kratzer hinterlassen hatten, und es bildeten sich bereits rote Striemen auf ihrer blassen Haut. Jetzt, da ihre Arme frei waren, bewegte sich King leicht auf ihrem Rücken nach oben und legte seine Pfoten fest um ihren Oberkörper, wobei sein Schwanz nun den Stoff der Laufhose tief in ihre Arschritze drückte.

~~~~~

Julie starrte gebannt auf den Bildschirm, unsicher, wie sich diese Szene entwickeln würde, aber sie genoss die Leidenschaft des Kampfes in vollen Zügen. Sie staunte über das Glück, dass sowohl

Michelle als auch King in Richtung der Nanny-Cam blickten. Das hochauflösende Objektiv fing ihren Gesichtsausdruck ein und das hochwertige Mikrofon die begleitenden Geräusche. Julie hielt den Atem an, als Michelle ihre Arme befreite, weil sie befürchtete, dass die Show zu Ende sein könnte, bevor sie überhaupt richtig begonnen hatte.

„Okay, Junge“, hörte Julie Michelles leise gehauchten Worte über Kings Keuchen, als sie sah, wie sie nach hinten griff und ihre Daumen in den Bund der Laufhose steckte, „du hast mich vorhin beschützt, also bin ich dir wohl etwas schuldig.“

Julie griff nach dem rosafarbenen, lebensechten Dildo mit aufpumpbarem Knoten, der neben ihrem Laptop bereitlag, und führte ihn langsam in ihre triefende Muschi ein, während sie beobachtete, wie Michelle ihre Laufhose über die Oberschenkel rollte, ihr hellblaues Höschen gleich mit, um sich ihrem neuen Liebhaber zu präsentieren.

~~~~~

King brauchte nur drei weitere Stöße, bevor sein pochender Hundeschwanz die geschwollenen Schamlippen von Michelles klatschnasser Vagina durchstieß. „OH MEIN GOTT“, stöhnte sie laut, mit dem Ausdruck purer Ekstase auf ihrem Gesicht, als sie ihren Kopf vom Boden hob.

Michelle wusste, dass dies wie Zahnpasta war, die nie wieder in die Tube zurückkehren könnte. Sie hatte bereitwillig die Grenze von der bürgerlichen Gesellschaft in die schäbige Unterwelt des Tiersexes überschritten. So wie Kings dicker Schwanz ihre Muschi wie mit dem Presslufthammer bearbeitete und sein anschwellender Knoten ihre Öffnung reizte, konnte sie aber kein bisschen Reue oder Bedauern empfinden.

„Nimm mich, Geliebter“, ermutigte ihn Michelle, während sie begann, sich seinen bockenden Hüften entgegen zu drücken, „fülle deine Bitch mit deinem schönen Hundeschwanz!“

Wie aufs Stichwort glitt bei Kings nächstem Stoß sein Knoten in Michelles Muschi, und ihre Augen rollten bei dem scharfen Schmerz nach hinten, der aber schnell von einem unglaublichen Gefühl des gefüllt seins abgelöst wurde, das sie noch nie erlebt hatte. Seine Hüften setzten ihren unablässigen Angriff auf ihre Weiblichkeit fort, aber jetzt war sein Schwanz in ihr eingeschlossen, sodass seine Bewegungen nur bewirkten, dass der Knoten ihren G-Punkt auf eine Weise reizte, wie es kein männlicher Schwanz je konnte.

~~~~~

Julies Füße standen jetzt auf der Schreibtischplatte aus Nussbaumholz, auf beiden Seiten ihres Laptops, während sie den Gummihundeschwanz mit der gleichen Leidenschaft und Hingabe in sich hinein rammte, wie King es bei Michelle tat. Anhand der Bilder auf dem Bildschirm und ihrer eigenen Geschichte konnte sie erahnen, dass Michelle eine endlose Welle von Mini-Orgasmen erlebt hatte, seit Kings Schwanz zum ersten Mal in sie eingedrungen war. Julie konnte sehen, dass Michelles Gesicht und Haare nun schweißbedeckt waren, und an ihrem konzentrierten Blick erkannte sie, dass sich die Mutter aller Orgasmen anbahnte, während sich sein Knoten in ihr weiter ausdehnte.

Der durchdringende Schrei, der aus den Lautsprechern des Laptops drang, zwang Julie dazu, die Lautstärke zu verringern, als Michelles Körper sich auf Kings Schwanz drehte und zuckte, was wahrscheinlich der stärkste Orgasmus im Leben der jungen Frau werden würde. Julie konnte an der Art und Weise, wie King zuckte und sich wand, erkennen, dass er Michelles Gebärmutter mit seinem heißen Sperma füllte, und das brachte Julie dazu, fast gleichzeitig mit den beiden Stars ihres neuen Lieblingsvideos in einem Orgasmus zu explodieren.



Julie saß mit weit gespreizten Beinen vor dem Bildschirm, als sie von ihrem eigenen Orgasmus herunterkam, und sah, wie Michelle unter den Tisch griff, um ihr Telefon zu holen, während King noch immer fest in ihr verknotet war.

DING!

Das laute Klingeln, das das Eintreffen einer neuen E-Mail-Nachricht von UAlbanyGirl ankündigte, ließ Julie aufschrecken, als das Umschlagsymbol in der Ecke des Bildschirms die rote Zahl 1 anzeigte.

~~~~~

Michelle legte ihr Handy weg und versuchte, ihre Atmung zu regulieren, während Kings Schwanz in ihr zuckte und sie weiterhin mit seinem heißen Samen füllte. Sie schwankte zwischen purer Glückseligkeit und stechendem Schmerz, als King vergeblich versuchte, sich aus der jungen Frau herauszuziehen, da sein Knoten noch immer zu sehr geschwollen war, um durch ihre enge Öffnung zu passen.

~~~~~

Julie kannte die Absenderadresse nicht, wusste aber genau, von wem die E-Mail kam. Sie klickte auf das Symbol für neue Nachrichten und die Nachricht mit der Betreffzeile ‚FWD: FWD: Mitchette‘ erschien auf dem Bildschirm.

Als Julie den Inhalt der Nachricht überprüfte, sah sie, dass sie ursprünglich von ihrem Smith and McGill-E-Mail-Konto stammte, mit einer Weiterleitung an das UAlbanyGirl-Konto von gestern, etwa zu der Zeit, als sie und Michelle an dem Mitch Greene Ophthalmology-Konto arbeiteten, und nun mit einer weiteren Weiterleitung, zurück an ihr Smith and McGill-Konto.

Julie war mit dem Anhang mehr als vertraut, aber sie klickte ihn trotzdem an und sah zu, wie sich in der unteren Ecke des Live-Nanny-Cam-Feeds ein neues Videofenster öffnete, das eine nackte Michelle zeigte, die Kings Schwanz rieb, mitten im Wohnzimmer des Covington-McGill-Hauses.

Ihre Aufmerksamkeit wurde erneut durch das Geschehen in dem größeren Videofenster erregt, als King sich von Michelle löste und sie nach hinten griff, um sich zu bedecken, während die üppige Menge Hundesaft, die er in ihr deponiert hatte, aus ihrer ramponierten, klaffenden Muschi über ihre Hand auf den Zierteppich floss.

~~~~~

Michelle rollte sich in eine sitzende Position und hob ihre triefende Hand zu ihrem Mund, während sie auf ihre immer noch tropfende Vagina hinabschaute und die Mischung der Säfte kostete, die ihre Finger bedeckten.

Dann blickte sie mit einem breiten Lächeln auf ihrem zufriedenen Gesicht zur Uhr über dem Kaminsims.

„Tut mir leid wegen des Teppichs ... dann bis Freitag!“, sagte sie zu der Uhr und blies einen Kuss direkt in die glänzende schwarze Linse, die geschickt in der Schleife der 6 versteckt war.

~~~~~

**Kapitel 6: Heimkehr**

Michelle schaute auf die Uhr in der unteren rechten Ecke ihres Monitors, die 15:30 Uhr anzeigte, Feierabend an Freitagen bei Smith & McGill während der Sommermonate. Es war eine verdammt harte Woche gewesen, in der sie tagsüber zwei neue Kunden betreute und sich jeden Abend um den Hund ihrer Chefin kümmerte. Buchstäblich!

Sie wählte ‚Herunterfahren‘ aus dem Menü und packte ihr Handy in ihre Handtasche und ein paar Akten, die sie am Wochenende durchsehen wollte, in ihren Koffer. Sie wünschte ihren Kollegen noch ein ‚Schönes Wochenende‘ und machte sich auf den Weg nach draußen.

Aber in Wirklichkeit hatte Michelle keine Ahnung, was für ein Wochenende ihr bevorstand. Julie sollte heute Abend wieder nach Hause kommen, und die beiden hatten nicht mehr miteinander gesprochen oder wenigstens E-Mails ausgetauscht, seit Michelle ihr über die Kamera auf der Wohnzimmeruhr einen Kuss zugeworfen hatte.

Um die Sache noch schlimmer zu machen, hatte Michelle einen Post-It-Zettel über die ‚6‘ geklebt, der die Kameralinse für die Aktivitäten im Wohnzimmer blind machte, aber sie ließ sich jeden Abend von King dort besteigen, sodass Julie oder wer auch immer sich einschalten würde, das Keuchen, Stöhnen und die Schreie der Ekstase hören konnte, die aus dem Mund der jungen Frau kamen, dank Kings riesigem roten Schwanz und seinem erstaunlichen dicken Knoten.

Michelle griff nach dem unteren Teil ihres Sommerkleides und schüttelte es kräftig, während sie im Auto saß und darauf wartete, dass die Klimaanlage in Gang kam. Auch bei S&M war freitags ‚Casual‘ angesagt, aber Jeans und Shorts waren ausgeschlossen, also trug sie ihr bequemstes Sommerkleid mit Blumenmuster. Als sie den Saum bis zur Taille hochzog, schaute sie nach unten und kicherte, als sie die Umrisse ihrer Pussy-Lippen durch das hellblaue Höschen sah.

Ja, ‚dieses‘ hellblaue Höschen.

Das von der Grillparty und vom nächsten Tag. Obwohl es frisch gewaschen und nicht mehr fleckig war, ließ der Gedanke daran, es an dem Tag zu tragen, an dem Julie zurückkommen sollte, Michelles Muschi den ganzen Tag über feucht und prickelnd bleiben.

Sie verließ den Parkplatz und fuhr in Richtung der Wohnanlage, die in den letzten vier Nächten ihr Zuhause gewesen war. Michelle hatte heute Morgen ihre Sachen gepackt, aber sie hatte es dennoch eilig, zurück zur McGill-Residenz zu kommen, um in letzter Minute noch ein paar Dinge zu erledigen und ihren Feierabend-Lauf mit King zu absolvieren. Da sie nicht genau wusste, wann Julie nach Hause kommen würde, wusste Michelle, dass sie eigentlich keine Zeit für einen Fick nach dem Feierabend-Lauf mit King hatte, aber der Gedanke daran, wie sehr sie es genossen hatte, dass sein riesiger Schwanz in den letzten vier Nächten ihre Muschi bearbeitet hatte, und die Trauer darüber, dass sie nicht wusste, wann oder ob sie ihn wieder genießen konnte, ließ Michelle vor Vorfreude und Frustration triefen.

„Vielleicht, wenn ich mich beeile“, dachte sich Michelle, als sie in die dreispurige Einfahrt fuhr und hinter dem linken Garagentor parkte, „und den Lauf abkürze, bleibt vielleicht noch Zeit für einen Quickie.“ Sie rechtfertigte sich so: „Er wird es erwarten, und ich würde ihn nur ungern enttäuschen.“ Sie tippte den Sicherheitscode ein, den sie jetzt auswendig kannte, warf ihre Autoschlüssel auf den Küchentisch, zog sich ihr Sommerkleid über den Kopf und rief nach ihrem neuen besten Freund, als sie sich auf den Weg ins Wohnzimmer machte.

„Kiiiiing ... hierher, mein Schatz“, sang sie süß, während sie Kussgeräusche machte. Ihr Kleid hatte sich um ihren Kopf gewickelt, während sie versuchte, den Reißverschluss von ihrer Halskette zu

lösen. Meistens war King da schon zwischen ihren Beinen und leckte mit seiner langen, feuchten Zunge ihre Muschi über dem Slip, sodass Michelle sich langsam Sorgen machte, wo er wohl sein könnte.

Als sie das Kleid endlich vom Kopf gezogen hatte, blieb Michelle stehen und ließ das Kleid neben sich auf den Boden fallen. King stand hechelnd in der Tür zum Wohnzimmer und wedelte seiner neuen Hündin freudig mit dem Schwanz zu, aber er saß gehorsam neben seinem Frauchen, das mit einem kleinen, gelben Blatt Papier herumwedelte.

„Klingt, als hättest du eine sehr anstrengende Woche gehabt“, sagte Julie mit einem neugierigen Gesichtsausdruck, den Michelle nur als ‚intensiv‘ deuten konnte.

Julie trug eine marineblaue Leinenhose und ein rosa Seidentop, das stolz ihr tiefes Dekolleté zeigte. Reisekleidung, die darauf hindeutete, dass Julie offensichtlich einen frühen Zug nach Hause genommen hatte.

Michelle stand wie erstarrt auf der Stelle neben ihrem Kleid, ihre Muschi zuckte in ihrem Slip, und ihre Brust hob sich unter dem passenden hellblauen BH. Wie ein Reh im Scheinwerferlicht konnte Michelle ihren Blick nicht von Julies tiefblauen Augen losreißen, während sie versuchte, ihren Gesichtsausdruck zu deuten. War sie sauer, weil sie die Ereignisse der letzten Nächte nicht miterleben konnte? War sie eifersüchtig darauf, dass King eine neue Bitch gefunden hatte? Wollte sie Michelle feuern oder schlimmer noch, sie den Behörden melden?

Michelle spürte, wie ihr das Blut in die Brust und ins Gesicht schoss, wie sich ihre Brustwarzen verhärteten und ihre Muschi tropfte, während sie in die großen blauen Augen ihrer Chefin starrte. Obwohl nur ein paar Sekunden vergangen waren, kam es Michelle vor, als hätten sie sich schon ewig angestarrt, und je länger es dauerte, desto bedrohlicher und unangenehmer fühlte sie sich.

„Bring sie aus dem Konzept“, die Worte von John Lynch an seine Tochter im Teenageralter, hallten in Michelles Hinterkopf wider. Sie war auf dem Weg in die Mittelschule, und ihr junger Körper hatte gerade begonnen, sich zu entwickeln, also wollte ihr Vater seine zierliche Tochter auf den Umgang mit Jungs vorbereiten. „Wenn du dich jemals bedroht fühlst“, fuhren die weisen Worte von vor vielen Jahren fort, „sage oder tue etwas, um sie aus dem Konzept zu bringen. Sie werden es nicht erwarten, und es wird sie lange genug verwirren, damit du die Kontrolle über die Situation zurückgewinnen kannst.“

Michelle, die Julie immer noch mit starrem Blick ansah, ließ die Ereignisse der letzten Wochen in ihrem Kopf Revue passieren. Während Julie bei der Arbeit eindeutig der Boss war, zeichnete das Bild von ihr auf allen vieren, wie sie sich King in ihrem Wohnzimmer unterwarf, während ihr Mann zusah und masturbierte, ein ganz anderes Bild vom Privatleben von Ms.Covington McGill. In diesem Moment erkannte sie, dass Julie im Grunde ihres Herzens eine sexuell unterwürfige Frau war, und Michelle wusste, was sie zu tun hatte, auch wenn sie sich bewusst war, dass das Risiko groß war, dass es nach hinten losgehen könnte.

Nach einer gefühlten Ewigkeit machte Julie zwei Schritte auf Michelle zu, und der treue King folgte ihr dicht auf den Fersen.

„BLEIB STEHEN!“

Sowohl Julie als auch King blieben sofort stehen, als der gebrüllte Befehl von den italienischen Marmorfliesen des Küchenbodens und der Arbeitsplatten widerhallte. Auch Michelle erschrak über den lauten Befehl, bis sie merkte, dass er aus ihrem eigenen Mund kam.

„Du magst im Büro das Sagen haben“, fuhr Michelle fort und ging selbstbewusst in BH und Slip auf Julie zu, „aber wie King unmissverständlich entschieden hat, gibt es hier in der Morningside Lane 2359 eine neue Frau des Hauses.“

Michelle hatte sich das alles nur ausgedacht und war schockiert, wie viel feuchter sie geworden war, seit sie den Spieß gegen Julie umgedreht hatte, die immer noch brav an derselben Stelle stand und den Blick auf den Boden gerichtet hatte. Michelle war stolz auf sich, dass sie die Situation richtig eingeschätzt hatte, und dankte ihrem Vater im Stillen, bevor sie sich entschloss, es zu Ende zu bringen.

„Stimmt's, mein Junge?“, sagte Michelle zu King, während sie ihn am Kopf streichelte und ihn dann eifrig ihre Hand ablecken ließ.

Michelle schob ihre mit Hundespeichel bedeckten Finger in Julies Mund und ließ sie daran lutschen, bevor sie sie langsam wieder herauszog und über die freiliegende Haut von Julies Dekolleté strich. „Ist doch so, Schlampe?“ Julie riss den Kopf hoch, als das Wort Schlampe an ihr Ohr drang, und Michelles Griff um ihre linke Brustwarze ließ den Körper der älteren Frau erbeben.

„AUSZIEHEN!“, bellte die immer selbstbewusster werdende Michelle.

Julie hob gehorsam ihre Hände und begann, die Knöpfe ihrer Bluse zu öffnen.

„Nicht dich, du dumme Fotze!“, schimpfte Michelle. „Mich!“

Michelle konnte nicht glauben, dass die Worte aus ihrem Mund kamen, aber sie konnte deutlich sehen, welche Wirkung sie auf Julie hatten, deren eigene Brustwarzen durch den dünnen Stoff ihrer rosa Bluse stachen, während sie auf ihre neue Herrin zuing.

Michelle leckte sich über die Lippen, als ob sie sich auf einen Kuss vorbereiten wollte, und hob ihre Arme, damit Julie um sie herumgreifen konnte, um den Verschluss ihres BHs zu öffnen. Julies große Brüste drückten gegen Michelles kleinere, während sie mit dem Verschluss herumfuchtelte, bevor sie ihn schließlich öffnete. Julie führte die Träger des BHs behutsam über Michelles Schultern und von ihren Armen, dann faltete sie ihn ordentlich zusammen und legte ihn auf den Küchentisch, wobei sie auf die kieselharten Brustwarzen und die dunkelrosa Brustwarzenhöfe der kleineren Frau starrte.

„Runter“, kam das nächste Kommando von Michelle, ein wenig sanfter und liebevoller, aber immer noch entschieden genug, um Julie sofort auf dem Küchenboden in die Knie gehen zu lassen.

Julie griff mit ihren Händen nach oben und schob jeweils einen Finger in den Bund des hellblauen Höschens, hielt aber inne, als sie die missbilligenden Laute von oben hörte.

„Tss, tss, tss“, tadelte Michelle, „Haustiere haben keine Hände, du Schlampe.“

„Nein, Herrin“, kam die sanft gesprochene Antwort mit dem lyrischen englischen Akzent, die ersten Worte, die Julie seit der anfänglichen Konfrontation mit Michelle gesprochen hatte.

Michelle nahm die Hände hinter sich und stützte sich auf der Marmorplatte der Kücheninsel ab, während sie beobachtete, wie die Frau, die sie angeheuert hatte, immer noch in ihrem eleganten Reiseoutfit, das wahrscheinlich so viel kostete wie eine Woche von Michelles Gehalt, in das hellblaue Höschen biss und daran nagte und versuchte, es mit dem Mund zu packen, damit sie es herunterziehen konnte. Michelle unterdrückte ein Kichern, als Julies Zähne über ihre unglaublich feuchte und bereite Muschi fuhren und dem jungen Mädchen jedes Mal, wenn Julie ihre Klitoris

berührte, einen Schauer über den Rücken jagten.

Julie nahm diese Aufgabe mit der gleichen Entschlossenheit in Angriff wie jede andere Herausforderung, die ihr gestellt wurde, und schon bald erreichte das Höschen Michelles Knie.

„Gutes Kind“, gurrte Michelle und tätschelte Julies Kopf, als das Höschen mit einem schnellen Schütteln ihres Beines bis zu ihren Knöcheln fiel. Michelle stieg aus dem feuchten Material, spreizte ihre Beine ein wenig weiter und sagte nur: „Leck!“

Sie sah, wie Kings Zunge herausschnellte und über seine Schnauze strich, begierig darauf, dem vertrauten Befehl nachzukommen, aber ein kurzer missbilligender Blick von Michelle zeigte ihm, dass sie nicht mit ihm sprach.

Julies Zunge leckte an Michelles Schlitz auf und ab, noch bevor sie ihre Aufmerksamkeit von King abwandte. Mit einem langen, langsamen Stöhnen beugte Michelle ihre Knie leicht, öffnete sich noch mehr für Julies talentierte Zunge und streichelte liebevoll Julies Kopf, während diese sich um ihre neue Herrin kümmerte.

Das Kribbeln und die Schauer, die Julies warme, feuchte Zunge verursachte, wurden kurz von einem lustigen Gedanken unterbrochen, der Michelle durch den Kopf schoss. Sie erinnerte sich an einen Kommentar, den sie während einer ihrer letzten Sitzungen auf ihrer Lieblings-Online-Erotik-Chat-Seite gegenüber BadJay gemacht hatte, einem älteren Mann mit der besten Porno-Bibliothek im Internet, die es gibt. Nachdem sie im Chat Links zu Clips und Gifs ausgetauscht hatte, tippte Michelle: „Offenbar habe ich den Pornos zufolge nicht annähernd genug Sex in der Küche!“ Die unbestreitbare Ironie traf Michelle, als sie spürte, wie sich die ersten Anzeichen ihres ersten Orgasmus tief in ihr aufbauten.

„Verdammt, Kleines, ich dachte, du wärst gut darin?“, ermahnte Michelle Julie, während sie deren Kopf widerwillig aus ihrem Schritt schob. Obwohl sie die Zungenschläge auf ihre Muschi und ihren Kitzler sehr genoss, wusste sie, dass sie die unterwürfige Julie in die Schranken weisen musste, um ihre Dominanz zu wahren.

Julie spielte ihre Rolle gut und blickte niedergeschlagen zu Michelle auf, in vollem Bewusstsein, welchen Part sie hier spielte.

Mit drei schnellen Kussgeräuschen lockte Michelle King zu sich. „Komm her, Junge, zeig dieser halbherzigen Möchtegern-Lesbe, wie man's macht.“

Blitzschnell sprang King zwischen Michelles geöffneten Beinen und stieß Julie fast zu Boden, als er auf den glatten Küchenfliesen ausrutschte. Seine lange, raue Zunge schoss heraus und leckte zwischen Michelles tiefen Falten hindurch und drang in ihren gut geschmierten Kanal ein. Sie hielt seinen großen Kopf zwischen ihren Händen und presste sich an seine Schnauze, seine kalte, nasse Nase an ihren Kitzler, während seine lange Zunge nach hinten glitt und zwischen ihre Arschritze leckte. Michelle sah Julie wieder in die Augen, als sie sich in einem lustvollen Orgasmus auf Kings Zunge räkelte und wollte, dass sie sah, wie viel besser er ihre Fotze lecken konnte als sie.

„Guter Junge!“ Michelle ermutigte King, indem sie seinen Kopf streichelte und seinen Nacken kralte, und fügte hinzu: „NIEMAND leckt meine Muschi so gut wie du“, wobei sie einen wissenden Blick auf die immer noch kniende Ms.McGill warf und das Wort ‚niemand‘ betonte.

Julie schaute wieder einmal niedergeschlagen zu Boden und bemerkte nicht, was geschah, bis sie das Klicken des Plastikverschlusses hörte, der sich um ihren Hals schloss. Michelle hatte Kings Stachelhalsband entfernt und legte es ihrem neuesten Haustier um den Hals.

„LEINE!“, sagte Michelle, und King trottete zu dem Haken neben der Garagentür, an dem die dazu passende Leine hing. Der gut trainierte Schäferhund balancierte auf seinen Hinterbeinen, während er seine Leine gekonnt vom Haken löste und sie pflichtbewusst zu seinem neuen Frauchen brachte.

King schaute verwirrt, als Michelle die Leine an dem Halsband um Julies Hals befestigte, und legte sich wieder in sein Hundebett, resigniert angesichts der Tatsache, dass sich sein Abendspaziergang weiter verzögern würde.

Mit einem leichten Ruck an der Leine sagte Michelle „KOMM“ und ging auf das Wohnzimmer zu. Julie, die nun auf allen vieren ging, watschelte gehorsam hinter ihrer neuen Herrin her, wobei die festen Backen ihres Hinterns wippten, als sie auf den Wohnzimmerteppich kroch.

Michelle hatte sie zu der Stelle geführt, an der sie King am Abend des Grillfestes beim Ficken von Julie beobachtet hatte.

„Ausziehen!“, befahl Michelle, was Julie einen fragenden Blick entlockte, da sie nicht noch einmal als ‚dumme Fotze‘ bezeichnet werden wollte. „Ja DU“, antwortete Michelle auf den Blick, „ich bin schon nackt“. „Ich möchte, dass du dich ausziehst und in Position bist, wenn ich aus meinem Zimmer zurückkomme“, fügte sie im Flüsterton hinzu, während sie sich umdrehte und wegging, „du dumme Fotze.“

Julie gehorchte bereitwillig, entledigte sich ihrer Kleidung und faltete sie ordentlich auf einen Stapel neben J.J.'s Stuhl. Sie verschränkte die Hände zwischen den Beinen und konnte nicht glauben, wie erregt sie war, weil sie wie eine wertlose Hure behandelt wurde. So erregt war sie seit den Jahren bevor sie J.J. kennenlernte, nicht mehr gewesen, als sie mit einer älteren lesbischen Frau zusammenlebte, die sie in die Geheimnisse der sapphischen Liebe einweihte, während sie das College besuchte.

Julie stieß einen hörbaren Seufzer aus, als sie sah, wie Michelle ins Wohnzimmer zurückkam und den dicken 8-Zoll-Dildo zwischen ihren Beinen hängen hatte, der mit einem Klettverschluss an einem Geschirr aus Riemen befestigt war. Julie erkannte den Umschnalldildo als den, den ihre frühere Geliebte ihr zum Schulabschluss geschenkt hatte, als Julie vor fast 20 Jahren ihre eigene Karriere als Buchhalterin begann. Dieser Dildo hatte Julie zu zahllosen Orgasmen getrieben, als ihre lesbische Mentorin ihr beibrachte, wie man ihn in voller Länge in ihre Muschi und ihren Arsch aufnimmt, und Julie lief unwillkürlich das Wasser im Mund zusammen, als sie sich an den Geschmack des Gummiphallus erinnerte, der mit ihren gemeinsamen Säften bedeckt war.

„Glaubst du, sie fickt besser, als sie Muschis leckt?“, fragte Michelle King, der sich auf dem Hundebett in der Ecke des Wohnzimmers niedergelassen hatte.

Julie hatte gehorsam ihre Position eingenommen, mit gestreckten Armen, Brust und Gesicht auf dem Boden, den Hintern in die Luft gestreckt. Michelle kniete sich hinter Julie und schob ihre Hand grob zwischen die Beine der älteren Frau, um die Unmenge an Flüssigkeit zu spüren, mit der ihre herausragenden Schamlippen bedeckt waren.

„Oh, sie will es unbedingt, King“, fuhr Michelle fort und verteilte einiges von Julies Säften auf ihrer entblößten rosa Spalte, „und ich weiß, dass sie es hart und schnell mag, nicht wahr, Junge?“

Das nächste Geräusch, das die Luft erfüllte, war der Schrei von Julie, als Michelle den fleischfarbenen Latexdildo in seiner ganzen Länge tief in Julies Muschi stieß, bis Michelles Schenkel gegen Julies Hinterteil drückten. Michelle ergriff mit beiden Händen eine Handvoll Hintern und begann, ihre Hüften von hinten in Julie zu stoßen, wobei sie versuchte, den gleichen Rhythmus und die gleiche Leidenschaft an den Tag zu legen, mit der sie King bei der Befriedigung seines

Frauchens am Abend des Grillfestes zugesehen hatte.

Michelle wusste nicht, was über sie kam, sie packte Julie an den Haaren und fing an, ihr mit der anderen Hand auf den Hintern zu klatschen, als ob sie auf ihrem Lieblingspferd bei den berühmten Pferderennen in Saratoga reiten würde.

Julies Arsch war knallrot, sie stöhnte und stemmte sich gegen Michelle, ihr eigener Orgasmus trieb Michelle auf der Zielgeraden an.

Michelle ließ Julies Haare los, beugte sich vor und zwickte sie in beide Brustwarzen, während sie von hinten weiter auf ihre Fotze einhämmerte. Dies löste Julies Orgasmus aus, und mit einem weiteren lauten Stöhnen und einigen britischen Slang-Schimpfwörtern erschauerte sie. Ihre Säfte spritzten sowohl um den Dildo, als auch über ihre und über Michelles Schenkel.

Die zuckende Britin ließ die Halterung des Dildos über Michelles Klitoris schnippen, und auch sie explodierte in ihrem zweiten Orgasmus und sackte auf dem Rücken ihrer unterwürfigen Chefin zusammen.

„Das war einfach unglaublich!“, rief Michelle, als sie den Dildo aus Julie herauszog, sich auf den Rücken rollte und den immer noch zitternden Körper ihrer Chefin in ihre Arme schloss.

„Das sagst du mir?!“, antwortete Julie und kuschelte sich in Michelles Nacken.

„Ich wollte schon mit dir schlafen, als du mir bei meinem ersten Vorstellungsgespräch die Hand geschüttelt hast“, gestand Michelle.

„Ich wusste schon früh, dass ich auch auf dich stehe“, fügte Julie hinzu, „aber ich will ehrlich sein, diese dominante Ader hat mich völlig, und noch dazu so köstlich, überrascht.“

„Mich auch“, kicherte Michelle, „ich war schockiert, dich so früh zu Hause zu sehen und hatte Angst, wie du reagieren würdest, also habe ich einfach versucht, die Situation unter Kontrolle zu bringen, so wie mein Vater es mir beigebracht hat.“

„Das hast du, Schatz“, antwortete Julie, während sie ihre etwas wunde, aber äußerst befriedigte Muschi rieb und dann ihre feuchten Finger in Michelles Mund schob, „gut, dass J.J. nicht vor Sonntagabend nach Hause kommt, so habe ich noch einen Tag zum Erholen.“

„Das ist verdammt unwahrscheinlich“, antwortete Michelle und versuchte sich in ihrem besten englischen Akzent, „du hast King noch immer nicht offiziell erlaubt, dich zu Hause willkommen zu heißen.“

Die beiden Frauen lachten und küssten sich und streichelten ihre nackten Körper. Sie waren begeistert, einander gefunden zu haben, und verzückt, wie gut sie die Bedürfnisse der anderen erfüllten.

~~~~~

## **Kapitel 7: J.J.'s Surprise**

Nach einer langen, heißen Dusche, die viel gegenseitiges Einseifen und Herumtasten mit den Fingern beinhaltete, kletterten die beiden Frauen gemeinsam in das Kingsize-Bett in der Master-Suite und liebten sich langsam und leidenschaftlich, nur Julie und Michelle.

Michelle entschuldigte sich bei Julie für die Kritik an ihren Muschi-Leck-Künsten, indem sie die Muschi ihrer Chefin gekonnt bis zum Orgasmus leckte, während sie zwei Finger tief in ihrem Arsch hin- und herbewegte. Julie ließ sich nicht lumpen und leckte Michelles Arsch von hinten, während sie die Klitoris des jungen Mädchens rieb, bis Michelle über Julies Hand und das Bett spritzte. Dann kuschelten sich die beiden zusammen ins Bett, genossen ihre Glückseligkeit nach dem Orgasmus und fielen in einen tiefen Schlaf.

Das Klingeln des Handys auf dem Nachttisch riss beide Frauen aus ihrem Schlummer, und als Julie den Klingelton erkannte, griff sie über die schlafende Michelle hinweg und tippte auf den grünen Knopf, um sich zu melden.

„Ja, das bin ich“, sagte Julie in den Hörer, während sie sich im Bett aufsetzte und ihre großen Brüste entblößte, als das Laken von ihr herunterfiel, während sie der Stimme am anderen Ende des Gesprächs lauschte.

„Ok, ich komme gleich runter, um es abzuholen“, schloss Julie, drückte auf den Trennen-Knopf und stand aus dem Bett auf.

„Wohin gehst du?“, fragte die eigentlich noch immer schlafende Michelle und schielte auf die Nachttischuhr, bevor sie hinzufügte: „Es ist 22:05 Uhr.“

„Ich muss runter zum Amtrak-Bahnhof, um mein Gepäck zu holen“, lachte Julie, als ihr klar wurde, dass sie bei der Art und Weise, wie sich ihre nachmittägliche Begegnung entwickelt hatte, nie wirklich die Gelegenheit hatte, Michelle zu erklären, wie sie so früh nach Hause gekommen war.

Sie erzählte Michelle, wie sie ihr Gepäck vor dem morgendlichen Treffen mit dem Mandanten am Bahnhof aufgegeben hatte, damit sie es nicht in ihr Büro schleppen musste. Das Treffen verlief unglaublich gut, und natürlich bewahrte die talentierte Frau Covington McGill den Kunden nicht nur davor, Smith & McGill zu verlassen, sondern sie schloss auch einen Vertrag über die Rechnungsführung für eine neue Tochtergesellschaft ab, die der Kunde gerade erworben hatte.

~~~~~

„Also bot ich dem Kunden an, mit ihm im Keene's auf der West 36th zu Mittag zu essen“, fuhr Julie fort, „denn ich wusste, dass er die Martinis dort fast so sehr mochte wie das dry-aged Rindfleisch. „Nun, aus einem Martini wurden zwei, und als ich den dritten getrunken hatte, merkte ich, dass ich nur wenige Schritte von der Penn Station entfernt war“, fügte Julie hinzu, „also rief ich Amtrak an und buchte mir einen früheren Zug nach Hause.“

„Warum hast du dann nicht einfach dein Gepäck mitgenommen?“, fragte die schläfrige Michelle, die durch diese lange Geschichte noch schläfriger wurde. „Homeland Security, Liebes“, antwortete Julie, während sie Michelle den Rücken massierte. „Sobald sie das Gepäck für einen bestimmten Zug annehmen und scannen, können sie es nicht mehr freigeben, also konnte ich zwar auf einen früheren Zug umsteigen, aber mein Gepäck musste auf den Zug um acht Uhr fünfundvierzig warten.“

„Das ist eine schöne Geschichte“, sagte Michelle gähmend, rollte sich von Julie weg, drückte das Kissen fest an ihre Brust und fügte hinzu: „Komm schnell zurück“, bevor sie wieder einschief.

„Du weißt, dass ich mich beeile, Liebes“, antwortete Julie, während sie ihre Hände über Michelles festen Hintern gleiten ließ, wohl wissend, dass ihre Worte bei ihrer schon wieder schlummernden Freundin auf taube Ohren stießen.

Julie zog ihre Leinenhose und die rosa Bluse an und verzichtete auf BH und Höschen, denn sie



wusste, dass sie auf diese Weise schön geil sein würde, wenn sie zu Michelle zurückkam. Sie drückte auf den Knopf, um das Garagentor zu öffnen, in dem ihr schwarzer Mercedes Maybach stand, und rief „Mist!“, als sie den neuesten silbernen Prius sah, der in der Einfahrt hinter ihrem Auto parkte.

Julie ging zurück in die Küche, schnappte sich den Schlüsselbund, der an dem großen goldenen ML-Schlüsselanhänger hing, und ging zu dem kastenförmigen Hybridfahrzeug, das wahrscheinlich weniger kostete als die Steuer für ihren Maybach. Julie war zu müde, um zu dieser nächtlichen Stunde noch Autos umzuparken, und machte sich in Michelles Auto auf den Weg zum Bahnhof, während sie die One-Direction-CD aus den Lautsprechern hörte.

~~~~

J.J. ging unruhig vor dem Ankunftsgate des Stewart International Airport auf und ab und beobachtete, wie das animierte Uber-Auto auf der Karte seines Handys aufblinkte und anzeigte, dass es nur noch 7 Minuten vom Flughafen entfernt war.

Obwohl er sich das Video schon unzählige Male angesehen hatte, seit Julie es ihm am Dienstag geschickt hatte, schaute er sich um, um sicherzugehen, dass niemand in der Nähe war, und tippte auf das Videofenster, das Michelle auf allen vieren zeigte, wie sie sich in ihrer Jogging-Kleidung räkelte, um sich dann schlussendlich King zu unterwerfen.

„Sind sie Mr.J.J.?“, rief der Mann aus dem weißen Toyota Corolla mit einem starken nahöstlichen Akzent und ließ J.J. aufschrecken, der schnell auf SCHLIESSEN des Videofensters klickte. Das lächelnde Gesicht im Profil des Uber-Fahrers, das erschien, passte zu dem lächelnden Gesicht des Mannes, der J.J.'s Gepäck in den Kofferraum lud, also sprang J.J. auf den Rücksitz, und der Wagen fuhr los, mit dem Ziel 2359 Morningside Drive.

„Sind sie geschäftlich in der Stadt oder sind sie hier zu Hause?“, fragte Ahmed, nachdem er J.J. höflich aufgefordert hatte, sich an einem kalten Wasser oder einem Pfefferminzbonbon zu bedienen, das in einem Korb in der Mitte des Rücksitzes lag.

„Ich bin auf dem Weg nach Hause, um meine Frau zu überraschen“, antwortete J.J., der stolz darauf war, seine Geschäftsreise frühzeitig beendet zu haben und zwei Tage früher als geplant nach Hause zu kommen.

Die beiden Männer fuhren den Rest der Strecke schweigend, und J.J. konnte nicht widerstehen, das Video noch einmal abzuspielen, nachdem er sich dreimal vergewissert hatte, dass die Lautstärke seines Handys auf stumm gestellt war.

„Es ist die nächste Links“, sagte J.J., kurz bevor die Roboter-Frauenstimme aus der Navigations-App im Grunde das Gleiche sagte, „die Straße, aus der der Prius gerade herausgefahren ist.“

J.J. lehnte Ahmeds Angebot ab, sein Gepäck ins Haus zu tragen, und gab ihm ein zusätzliches Trinkgeld von 20 Dollar, weil er ihn so schnell nach Hause gebracht hatte. Julie hatte J.J. die ganze Woche über geschrieben, wie frustriert sie darüber war, dass sie Michelle und King jede Nacht ficken hörte, aber nicht zuschauen konnte, weil Michelle die Kameralinse mit etwas verdeckt hatte. Julie hatte J.J. auch die Audiodateien geschickt, aber es war das Video von King, der Michelle vögelte, das ihn und seine Frau so geil machte.

J.J. stellte sein Gepäck leise im Foyer ab und legte den Finger an die Lippen, während er King, der die Treppe heruntergerannt war, um sein Herrchen zu begrüßen, ein ‚shhhh‘ zuflüsterte. J.J. kniete sich hin und ließ sich von King das Gesicht lecken, während er den Kopf des großen Hundes kraulte und streichelte. Nach ein paar Minuten stand J.J. auf, zog sich aus und machte sich auf den Weg in

das große Schlafzimmer.

Er wusste, wie geil Julie sein würde und wie sehr sie es liebte, von den kundigen Streicheleinheiten seines talentierten Schwanzes geweckt zu werden, und die herrliche Muschi seiner Frau zu ficken, war alles, woran J.J. gedacht hatte, seit er vor 9 Stunden in San Francisco ins Flugzeug gestiegen war.

Völlig nackt hielt J.J. in der Tür des Hauptschlafzimmers inne und ließ seine Augen sich an den abgedunkelten Raum gewöhnen, der nur durch das Mondlicht erhellt wurde, das durch das Eckfenster hereinfiel. Er war erst seit einer Woche weg, aber J.J. konnte nicht fassen, dass der Hintern seiner schlafenden Frau noch fester und runder aussah, als er ihn in Erinnerung hatte. J.J.'s Schwanz war voll erigiert, als er langsam und leise auf das Bett kletterte und ihn zwischen die süßen Arschbacken seiner schlafenden Frau drückte.

„Das hat ja gar nicht lange gedauert“, stöhnte Michelle im Halbschlaf, während sie ihre Knie an die Brust zog und sich dem Strap-on öffnete, den sie ein paar Stunden zuvor bei Julie benutzt hatte.

J.J. fuhr fort, seinen Schwanz zwischen den festen Arschbacken seiner Frau zu reiben, während die Worte ohne jeden englischen Akzent in seinem Gehirn nicht registriert wurden, da das ganze Blut in seinem Körper vom großen Kopf zum kleinen zu fließen schien.

Michelle rollte sich auf den Bauch, ihr Gesicht immer noch im Kissen vergraben, und wölbte ihren Rücken leicht, während sie ihre Beine spreizte. Sie träumte halb und war in Gedanken bei ihrer College-Mitbewohnerin Kelly, die Michelle immer mit einem Strap-on gefickt hatte und sie konnte sich nicht daran erinnern, dass es sich so real oder so himmlisch angefühlt hatte, als Julie ihr Ding tief in Michelles offene Muschi drückte.

J.J. schluckte ein Stöhnen hinunter, als sein Schwanz in seine schlafende Frau eindrang, deren Muschi sich viel enger anfühlte, wahrscheinlich durch die Art, wie sie lag. Das gedämpfte Stöhnen und Wimmern, das aus dem Kissen kam, spornte J.J. an, und er massierte den Arsch seiner Frau, während er sie langsam und gleichmäßig fickte.

Michelle biss in das Kissen und stöhnte, während sie eine Hand unter sich schob, um ihre Klitoris zu reiben, während der Gummidildo von hinten in ihre Muschi ein- und ausfuhr und sie so kurz vor dem Orgasmus brachte. Obwohl sie sicher war, dass sie nur träumte, glaubte sie zu spüren, wie der Umschnalldildo tatsächlich zuckte und sich in ihr ausdehnte. Michelle stemmte nun ihre Hüften gegen Julie, als sie spürte, wie diese ihren feuchten Zeigefinger in ihren Arsch schob, während sie sie weiter mit dem Strap-on fickte.

J.J. war sich nicht sicher, ob es das Video war, das er sich in einer scheinbar endlosen Schleife auf der langen Reise angesehen hatte, oder die überraschend enge Muschi seiner Frau, aber er konnte spüren, wie das Sperma in seinen Eiern hochkochte, und er wusste, dass er es nicht mehr lange aushalten würde.

Michelle erinnerte sich daran, wie gut sich die Basis des Strap-on an ihrer Klitoris angefühlt hatte, während sie Julie gefickt hatte, und begann, mit ihren Hüften zu kreisen, in der Hoffnung, sich bei ihrer ebenso übergeilen Freundin zu revanchieren.

Die kreisenden Bewegungen ihrer Hüften und die Art und Weise, wie sie ihre Vaginalmuskeln auf seinen Schwanz drückte und wieder losließ, brachten J.J. auf die Palme, und er begann, seine Frau mit seinem warmen, wunderbaren Samen vollzupumpen.

Zwischen ihrem Finger auf ihrer Klitoris und Julies Finger in ihrem Arsch hob Michelle ihr Gesicht

vom Kissen und sagte: „Oh Julie, das fühlt sich so verdammt gut an.“ In dem Moment fühlte sie, wie ihr Orgasmus sie überrollte und sie spürte, wie der Latexdildo zweimal zuckte und ihre Muschi mit Sperma zu füllen begann.

„WAS ZUM TEUFEL ...?!“, schrien Michelle und J.J. fast gleichzeitig, als sie beide merkten, dass der andere nicht der war, für den sie ihn hielten.

Michelle rollte sich nach hinten ins Zimmer, immer noch das Kissen umklammernd, und sah sich mit J.J.'s tropfendem, aber immer noch weitgehend erigiertem Schwanz konfrontiert.

„WO IST JULIE?“, fragten beide gleichzeitig, und zwar so komisch, wie in einer schlechten Sitcom zur Hauptsendezeit, was das erschrockene Paar in ein verlegenes, aber zufriedenes Lachen ausbrechen ließ.

J.J. hatte sich auf seine Fersen gesetzt, sein Schwanz stand immer noch stolz auf voller Höhe, und Michelle zog sich in den Schneidersitz zurück, wobei sie sich immer noch an das Kissen klammerte, um ihren nackten Körper zu bedecken und J.J.'s Sperma zu verbergen, das aus ihrer Muschi tropfte.

„Das tut mir wirklich leid, Liebes“, sagte J.J., während er sich mit dem Handrücken den Mund abwischte, „ich dachte, du wärst heute schon nach Hause gegangen.“

„Das wollte ich auch“, antwortete Michelle, die nicht wusste, wie sie das erklären sollte, „ich dachte, du wärst erst am Sonntag wieder zu Hause?“

„Wollte ich auch, aber ich habe meine Reise abgekürzt und bin früher nach Hause gekommen ...“, antwortete J.J. und hielt dann selbst inne, als er versuchte zu erklären, warum er früher nach Hause gekommen war, wobei sein Schwanz zuckte, als er an das Video von Michelle und King dachte.

„Ich bin hier“, rief Julie von der Tür zum Schlafzimmer aus, die Hose in den Knien und die Bluse aufgeknöpft, während sie Kings Kopf in ihren nackten Schoß drückte, „sieht so aus, als gäbe es jetzt zwei im McGill-Haushalt, die mir einen ordentlichen Willkommensfick schulden.“

Ende